

Karl-Jürgen Klothmann

Genealogische Dokumente

**Brief Martin Rosts
aus dem Jahre 1702
an
August Hermann Francke
Pietist und
Begründer der
Franckeschen Stiftungen zu Halle**

Kopie und Abschrift in der Fassung
vom
April 2016

S. pl.

Scrum
Juan M. Augusto Hermann O.
Branden, professor publico und
Pastorij Kimm Joz. von Bon
vermengt Grounds

in Blaug. Eys Sale.

2810

1702. Wtiguer. Augst. 3.
im Münsterlitz.

909

Immame El!

Hochwürdlicher in den Horen

Dieselben ist noch bestandt, das von dem Jherusalem der in
unsern Kriegen vorgelauß war, da mutige Brüder von Christo
der Menschheit grüsstet, sich nicht als falsche Missionen nicht ohne
Augen gesicht und machen diez durch ihre Blaubrunnen wundert
zu halten, eines nicht weniger sich die jungen jesi. Ich, dem
Herrnfolger nach, der ist immer mehr und mehr offenbar
worden. Dieser hat man in Unterscheidung der Personen
manchmal geputzt. Niemand kennt die Braut, denn nur
die Blaudrosen der Braut und die Lumen auf die große
Babylonische Stadt; aber die Stadt kommt für nicht, wenn sie
sie eröf, daß sie nicht ihren Leut sind. Man erkennt
seine Tage, wie man will, so ist also vor den Augen
heilich, und die den Landen bist Jesu haben oftten
Lar, daß der größte Erbe der unchristlichen Jherusalem
selbst, der ich gegen das Babylonium die ersten Krieger
des jherusalem vorsetzte, nach dem Christus in der großen Babylon
gegangen. Denn das ist es leider kommen, daß auch
die fromme Stadt zur Sucke und Jerusalem zu einer
Kasse, die große Stadt Babylon geworden ist. Aber
offenklich Christ, daß da der Herr nichts von

Zion verlässt, sich auf aufzumacht Babel, und ist
 Anfang Feindesfeste. Dann aber bringt der
 Philadelphiaer Christus Gott seine Freuden mit Saenger
 und Predigt, welche mit dem Worte ist Segniss der grossen
 Babylon im Reich bestürzt, und die Bank Alters, und
 Sagen der Jesu Christus gewissen, und abgesaum
 haben so ist von dem groben offenen Babel und
 Palestinae erst die auf das subtile geistliche Babel
 und Palestinae bald fallen must; in den and Gott
 nach Jesu Christus Auferstehung der letzten Domäne
 der grossen Babylon, so allhier im anden Werk zu
 am Stoss beidermutter gedenkt, ist der geben den Heil
 des Wein von seinem primigenen Land und and
 der neuen Müsten machen, und ist als ein Müll
 stin, der seiden zum Mützen zurücksetzt, mit
 einem Strom in die Tiefe rausch, daß sie nicht
 mehr infundir werden. Gott der allmächtige geist
 auch wir Ursprogen in Kürze lebhaft den Bruch
 der Menschen und der Babel, und reicht den neuen
 Zion Christum einbringende Kraft, daß sie aufz Babel
 und den Strom der Dunkelheit erblühen, damit es sein
 Erinnerung und Erlösung erscheine, ja dann

Mit den Dingen zuliebster freunde sind siehe gegen und
 selber zufrieden gewesen, die auf unsrer andern Ley viele dem
 Unkraut kommen den Freuden der Welt gegenstetzen mi-
 ssen. Lieben altesten Sohn im Tag zuliebste werden; so habe
 nochmals verfertigten wollen und dann ich Camphor;
 Et Bolt mit Salz geschnat, insind Bitterdasper nach
 unserer alten Christlichen Liebe die Vorsorge vor einem minn-
 dößne von 15 Jahren tragen wollte, und gewicht Haffflage
 hau, wie er an diesem Orte mögliche unterkommen. Wie mein
 Herz getroff ist und grafft, ist andre thine füllliche Hau
 als eine dößne der See ein graffer Vogelherren
 welchen kannen Vogelherren hauß innen liegen und man
 anförlige Kirch frucht und köstlicher Früchte minnen
 unverlorenen Bruder und Schwestern und den freien
 Bonastria, so frohlich preßt und treulich überlassen

M. Martinus Ross p. et dce.

mf

Wipps
 am 3ten Aug.
 1602.



Stifter des Waisenhauses in Halle.

1702 Wippra August 3
Im Mansfeldischen

Immanu El! (d.i. Gott mit uns, KJK)

Hochverehrtester in dem Herrn,

Demselben ist wol bekannt, was vor etlichen Jahren hier in unser Kirchen vorgelauffen, da muthige Zeugen vom Geiste der Warheit gerühret, sich wider alles falsche Wesen nicht ohne Seegen gesetzet und manchen Sieg durch ihre Glaubens Krafft erhalten, wiewol nicht wenige sich zu jenen gesellet, deren Heucheleyn nach der Zeit immer mehr und mehr offenbar worden. Daher hat man in Unterscheidung der Personen manchmal gefehlet. Niemand kennt die Braut, denn nur die Gliedmassen der Braut, und die kennen auch die grosse Babylonische Hure, aber die Hure kennt sie nicht, wiewol sie weiß, dass sie nicht ihrer Art sind. Man beschönige seine Sachen, wie man wolle, so ist es vor den Augen Gottes, und die den lautern Geist Jesu haben, offenbar, daß der grösste Theil des eusserlichen Jerusalems, das sich gegen das Pabstthum die wahre Kirche zu seyn röhmet, nach dem Geiste zu der grossen Babylon gehöre. Denn dahin ist es leider kommen, dass auch die fromme Stadt zur Hure und Jerusalem zu einer Gasse der grossen Stadt Babylon geworden ist. Aber O schreckliches Gerichte, daß da der Herr anitzo sein

Seite 2:

Zion verkläret, sich auch auffmacht Babel und ihren Anhang heimzusuchen. Denn obwol beym Anbruch der Philadelphischen Kirchenzeit Gott seine Zeugen mit Hauffen erwecket, welche mit dem Worte ihres Zeugnisses die grosse Babylon im Geiste zerstöret, und die Baals Altäre, und Hayne der Jesebel herunter gerissen und abgehauen haben, so ich von dem groben offenbaren Babel und Pabstthum verstehe, auch das subtile geistliche Babel und Pabstthum bald fallen muß: iedoch wird Gott nach geschehener Ausgiessung der letzten Zornschale des grossen Babylon, so allbereit im andern Wehr einen Stoß bekommen, gedencken, ihr zu geben den Kelch des Weins von seinem grimmigen Zorn und wird so zur ewigen Wüsten machen und sie als einen Mühlstein, der so vielen guten Weitzen zerrieben hat, mit einem Sturm in die Tieffe werffen, daß sie nicht mehr erfunden werde. Gott der Allmächtige gieße aus, wie er versprochen, in dieser letzten Zeit den Geist der Gnaden und des Gebets und reiche den wahren Zions Kindern die dringende Krafft, daß sie eifrig beten und den Herrn der Herrlichkeit erbitten, damit er seine Erscheinung und Erlösung beschleunige, ja, Amen.

Seite 3:

Weil im Herrn geliebtester Freund seine Liebe gegen uns
bisher hertzlich gewesen, die auch unter andern bey vielen zum
Ausbruch kommenden Zeichen der Wolgewogenheit gegen mei-
nen lieben ältesten Sohn an Tag gelegt worden; so habe
nochmals mich erkühnen wollen und da mich der barmhertzi-
ge Gott mit Kindern gesegnet, inständig bitten, daß er noch
weiter aus Christlicher Liebe die Vorsorge vor einen meiner
Söhne von 13 Jahren tragen wolle, und geneigte Vorschläge
thun, wie er an ihrem Orte möchte unterkommen. Wie mein
Hertz getrost ist und gewiß, ich werde keine Fehlbitte thun,
also wird dessen der Herr ein gewisser Vergelter seyn,
welchen treuen Vergelter zum Genuß innerlicher und un-
aufhörlicher Liebesfrüchte und Göttlicher Fülle meinen
theuersten Bruder und Gönner nebst dero Frau
Gemahlin, so hertzlich gegrüsset wird, treulich überlasse.

M. Martinus Rost P(astor) et Dec(anus)
m(anu) p(ro)p(ria) (mit eigener Hand; KJK)

Wipper
am 3^{ten} Aug.
1702

(Adresse:)
S(alutem) pl(urimam) (d.i. mit bestem Gruß, KJK)
Herrn
Herrn M(agistro) Augusto Hermanno
Francken Professori publico und
Pastori Meinen Hochgeehrten Gönner
und Freunde
in Glauche bey Halle

Anmerkung:

Im Jahre 1702 war Martin Rosts Sohn Johann Friedrich, geboren 1689 in Wippra, 13 Jahre alt. Über ihn finden sich in den Kirchenbüchern von Friesdorf und Wippra keine Einträge. Das Geburtsdatum habe ich dem sogenannten Pfarrerbuch entnommen, das mir der heutige Wippraer Pfarrer Hans-Martin Kohlmann zur Einblicknahme vorlegte. Johann Friedrich wurde später Pfarrer in Ritteburg und Oberröblingen, wo er am 25.03.1738 verstarb.

Quelle für den Brief: Franckesche Stiftungen zu Halle, Studienzentrum A.H. Francke,- Archiv – AFSt/H D 81, 909 – 912

Abschrift KJK
12.05.2013